

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 17

Artikel: Chinesische Landschaft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

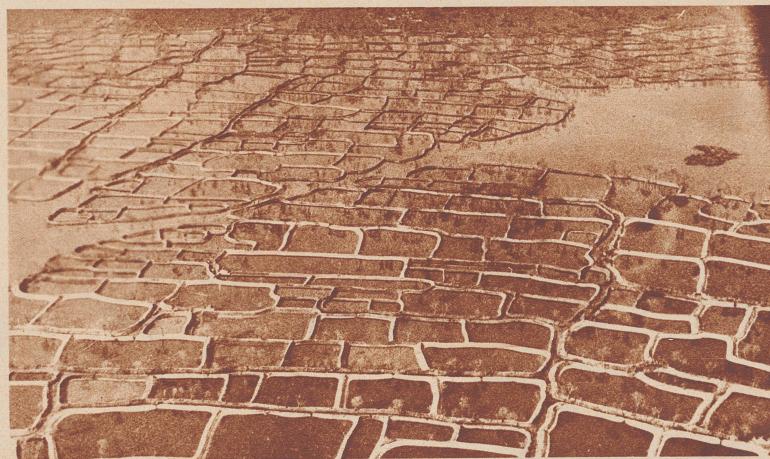
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHINESISCHE LANDSCHAFT

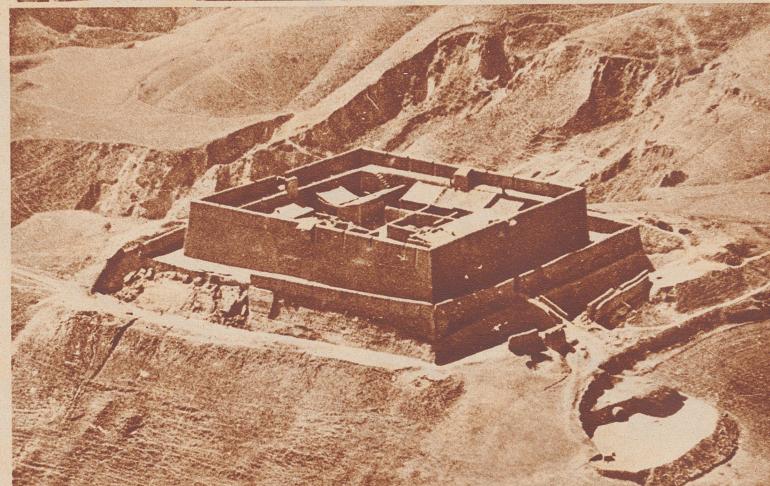
Vier Aufnahmen aus chinesischen Kursflugzeugen

AUFAHMEN
ARGUSFOT

Das sind die ausgedehnten Fischteiche am Tai-hu-See, westlich von Shanghai. Der Chines ist ein Feinschmecker, bekommt Fische und Schalen große Lieblingspeise. In den Teichen am Tai-See werden die zarten, wohlgeschmeckenden Mandarinfische gezüchtet.



In dem trostlosen und verlassenen Inner-China, abgeschnitten von der übrigen Welt, leben wohl in der gleichen Weise wie vor tausend Jahren die Bergdörfer, zusammengedrängt in kleinen Dörfern. Diese Dörfer müssen an den Festungen. Sie sind zumeist auf Bergspitzen erbaut und zum Schutz gegen Räuber mit hohen Mauern und Wällen umgeben. Von dem spärlichen Ertrag ihrer Acker, die sich an den Hängen und auf den Terrassen befinden, fristen diese anspruchlosen Menschen ihr Leben.



Wenn von China die Rede ist, dann glauben wir: ja, das ist dieses große, urale, konservative, unmoderne, dem langsamem Zerfall geweihte Riesenreich des Fernen Ostens, das zufolge seiner Schwerfälligkeit und Lethargie in ganz kurzer Zeit — vielleicht in 50 Jahren schon — von den Ländern ringsumher verschluckt sein wird. Diese Vorstellung ist nicht ganz richtig. China ist in mancher Hinsicht sehr modern geworden. Oder ist es nicht ein Zeichen neuzeitlichen Geistes, wenn zum Beispiel der

Höchstkommandierende der chinesischen Armee, Tschiang Kaishek, alle seine Reisen im Lande herum im Flugzeug absolviert? Und zeugt es nicht von ganz modernem Unternehmergeist und weitsichtiger, initiativer Verkehrspolitik, wenn wir von der Tatsache hören, daß es in China eine ganze Anzahl einwandfrei funktionierender Luftlinien gibt, auf denen deutsche, russische und chinesische Flugzeuge einen raschen und bequemen Verkehr sichern? Aus diesen Linienflugzeugen, die Gegenenden über-

fliegen, welche bis heute niemals von einer Expedition besucht worden sind, wurden mittels der Kamera überraschende Entdeckungen gemacht. Siedlungen und Gegenen, die früher nur von Kaufleuten und Räuberbanden in wochen- und monatelangen Karawanenmärchen durchquert wurden, lernt man jetzt vom Flugzeug aus in kürzester Zeit weit gründlicher kennen. Das Innere von China ist voller Absonderlichkeiten, von denen wir keine Ahnung haben. Das Flugzeug einzig kann die Geheimnisse lüften.



Auch hier leben Menschen. Blick aus 4000 Meter Höhe auf das völlig vegetationslose Gebirgsplateau zwischen Sun und Lanchow. Sunfu war vor 5000 Jahren die Hauptstadt Chinas. Diese Gebirgsgruppe erstreckt sich von 4000 bis 4500 Meter. Nur eine einzige Karavancaravane führt durch diese Berge, nur in mühnscher, dreiwöchiger Reise mit Karren oder Kamelen kann man von Sun nach Lanchow gelangen. Das Flugzeug legt die Strecke in 2½ Stunden zurück. Im ewigen Kampf mit der ungeheuren Hitze des Sommers und der strengen Kälte des Winters und monatelanger Trockenheit ringen die Bewohner dieser Gegend den Boden einen kümmerlichen Ertrag ab und fristen in anspruchloser Weise ihr Leben. Aber es kommt auch vor, daß man da ausgestorbene Dörfer ant trifft, deren riesige Umfassungsmauern noch massig und gesetzhaft in den grauen Himmel ragen, während die Hütten hinter diesen zerfallen und zerstört sind. Nie werden die Menschen erfahren, welche Schicksale sich hier abgespielt haben.

